



IG MARSS PREIS 20177
6.Dezember 2017

Begrüßung des Vorstandssprechers
der IG MARSS, Claus Schreiner,

Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren,
Guten Abend liebe Preisträger.

Die IG MARSS, die Initiativegruppe Marburger Stadtbild und Stadtentwicklung begrüßt Sie alle sehr herzlich zur Verleihung des IG MARSS Preises 2017.

Wir sind freuen uns, diese nun schon fest etablierte Marburger Auszeichnung heute wieder im Ambiente des Historischen Rathaussaals verleihen zu dürfen. Erst recht an einem Nikolausabend. Nach einem schönen Brauch hat uns der Meister heute früh ein paar nette Gaben in die Socken am Kamin gesteckt, die wir allzugern jetzt an Sie weiterreichen möchten.

Wie üblich, hat er auch eine Rute dagelassen, mit der die IG MARSS alle Jahre wieder diejenigen verhauen soll, die sich um das Stadtbild, um Stadtentwicklung und um Denkmalschutz in Marburg nicht so kümmern, wie sie es nach unserer Erwartung sollten.

Der IG MARSS Preis für besondere Verdienste um diese drei Kriterien: um das Stadtbild, um Stadtplanung und um Denkmalpflege in Marburg wird seit 2007, also seit zehn Jahren, alle zwei Jahre vergeben. Die Nominierungen kommen aus unseren Mitgliederkreisen und Jury ist der jeweilige Vorstand, der seine Entscheidungen einstimmig treffen muss. Soweit das Reglement.

Heute also zum 6.Mal eine Verleihung dieses Preises, am 6.12. und in einem Jahr, in dem die IG MARSS auf ihr 15jähriges Bestehen zurückblicken kann. Als zentrales Thema dieses Jubiläumsjahrs hatten wir uns das Motto gewählt: „Architektur Sehen Lernen“. Dafür haben wir uns zusammen mit dem Beirat für Stadtgestaltung einige Bauten in Marburg kritisch angeschaut, die neue Bebauung des alten Römer Quartiers in Frankfurt besucht und mit dem Architekten und Gestaltungsbeiratsvorsitzenden Holger Zimmer ein Architektur-Seminar veranstaltet.

Was liegt näher, als in diesem Jahr unseren Preis einer Institution zu verleihen, die mit Bauen und Architektur zu tun hat, aber in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist?

Am Anfang eines neuen Gebäudes stehen Ideen, die Architektur, die Planung des Architekten, dann kommt der Bau. Und manchmal - Jahrzehnte später - der Denkmalschutz und vielleicht noch später das Team des Freien Instituts für Bauforschung und Dokumentation, über das Sie heute Abend aus erster Quelle noch viele Informationen bekommen werden.

15 Jahre IG MARSS also. Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 begleitet die IG MARSS städtische, universitäre und private Bauvorhaben mit kritischen Blicken, lobt u.a. mit dem IGMARSS Preis und erhebt aber auch ihre Stimme, sobald Bauvorhaben störend in das Stadtbild eingreifen, oder den Denkmalschutz missachten oder wenn sogar ein Veto des Denkmalbeirats einfach ignoriert wird.

Erst kürzlich, auf unserer Studienfahrt nach Frankfurt konnten wir uns an vielen Beispielen davon überzeugen, wie gut moderne Architektur und historische Bauten miteinander harmonieren können. Warum nicht auch öfter in Marburg? Hier sind beispielhafte Bauten - wie solche unseres Preisträgers von 2011 - eher selten unter gesichtslosen Massenbauten, die eines Tages in einer Blase aus Betongold zerplatzen werden - und jetzt noch nicht einmal bezahlbaren Wohnraum bieten.

Warum müssen wir nun für Jahrzehnte am Pilgrimstein den neuen, misslungenen Bau des Deutschen Sprachatlas ertragen, nur weil sich die Universität seit Jahrzehnten als autonome Regierung neben der Stadt darstellt, # und ihre Bauten nur für ihre Interessen aber nicht im Sinne des Stadtbilds und der in der Stadt lebenden Bevölkerung errichtet?

Warum können kapitalkräftige Unternehmen ihre Bebauungspläne mittlerweile selbst entwickeln und warum gibt es in Marburg noch immer keine nachhaltige Gesamtplanung, durch deren Ideen und Vorgaben das Umfeld der historischen Altstadt sensibler, kreativer und klüger bebaut werden kann und muss?

Irgendwann einmal werden die meisten dieser Staffelgeschoss-Einheitsbauten für Bauforscher weder eine große Herausforderung, noch ein besonderes Vergnügen darstellen.

Irgendwann werden auch diese Bausünden marode, abgerissen oder umgebaut oder -wer weiß – einige sogar denkmalgeschützt. Und dann kann es sein, dass unser heutiger Preisträger beauftragt wird, Affenfelsen, Marktdreieck Erlenring Center, DVAG Glaspalast, oder Sprachatlas genauer unter die Lupe zu nehmen. Ich kann mir schöneres vorstellen.

Damit den Bauherren schon im Planungsstadium ein Dialog mit der Stadt ermöglicht wird, dafür gibt es in Marburg den Beirat für Stadtgestaltung, der seit einigen Jahren – auf eine Initiative der IGMARSS zurückgehend - mit unabhängigen, nicht in Marburg wohnenden oder tätigen hochkarätigen Fachleuten hervorragende Arbeit leistet. Es wäre wünschenswert, dass auch der Denkmalbeirat nur noch aus Fachleuten - ohne Vertreter der Parteien - bestehen und damit noch effizienter würde.

Unser heutiger Preisträger hat, wie wir noch ausführlich hören werden, viel mit Denkmalschutz zu tun. Denkmalschutz ist auch ein wichtiges Thema für die IGMARSS. Denkmalschutz endet nicht an den Grenzen der Altstadt, wie am Pilgrimstein, wo das jetzt schon architektonisch völlig misslungene Parkhaus nach dem Willen der CDU sogar noch erweitert werden soll.

Damit würde auch der Alte Botanische Garten weiter zugebaut: oben die neue Universitätsbibliothek, unten die noch kommenden Neubauten Hörsaalgebäude und Bildarchiv und der Sprachatlas, und links dann das erweiterte Parkhaus. Warum diese Erweiterung?

Hat denn niemand einmal daran gedacht, der Universität deutlich zu machen, dass die Zeit der Privilegien für Uni-Mitarbeiter vorbei sind, einen Parkplatz direkt am Arbeitsplatz sprich Verwaltung, Sprachatlas und Audimax zu haben, - während ja die Stadt ihre Mitarbeiter schon lange davon überzeugen konnte, den öffentlichen PNV zu nutzen? Dann würden viele Parkplätze mitten in der Stadt zur allgemeinen Benutzung frei und eine Parkhaus-Erweiterung wäre nicht notwendig.

Weil solche Fragen allzu oft in parteipolitischen Interessen versickern, hat die IG MARSS über Jahre eine neue Form der Beteiligung der Bürger auch bei stadtbildprägenden und stadtplanerischen Vorhaben gefordert. 2016 haben wir dazu viele Marburger in einem Themenabend im Stadtverordnetensitzungssaal über Beispiele in Giessen, Darmstadt und Heidelberg informiert.

Nach der Kommunalwahl griff OB Dr. Spies diese Vorlage auf und wir hoffen, dass am Ende des noch laufenden Prozesses doch mehr herauskommen wird, als eine von Politik und Verwaltung gezügelte Beteiligung der Bürger an für sie vorselektierten Themen.

Transparenz und Information sind zwei wesentliche Elemente zeitgemäßer Beteiligung der Bürger an der Gestaltung ihres urbanen Umfelds.

Transparenz und Information sind auch Bestandteile der Arbeit des Freien Instituts für Bauforschung und Dokumentation.

Ich lade Sie ein, diese Arbeit zusammen mit uns in der kommenden Stunde näher kennenzulernen und auszuzeichnen.

In diesem Sinne heiße ich Sie im Namen der IG MARSS noch einmal herzlich willkommen und wünsche Ihnen einen schönen Abend!

COPYRIGHTED TEXT & FOTOS